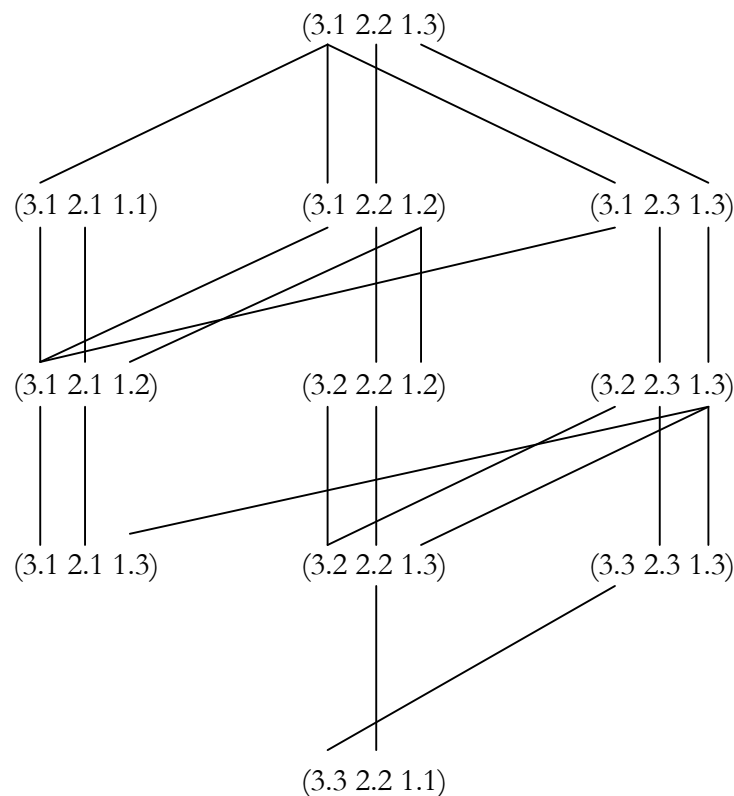


## Ein evolutiv-emanatives Zeichensystem mit Transitionsklassen

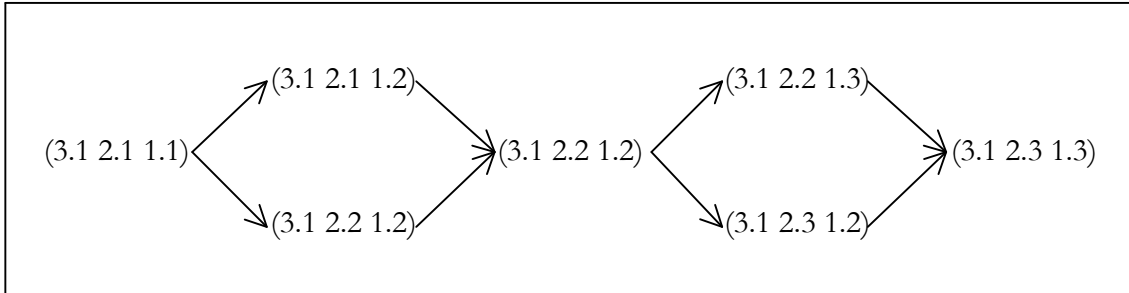
In seinem Aufsatz “Logik, Zeit, Emanation und Evolution” (1967 = 1980, S. 95 ff.) hatte Gotthard Günther die vertikale Zunahme des Kenogrammrepertoires innerhalb aufeinanderfolgender Kontexturen als evolutiv und die horizontale Ausdifferenzierung des Kenogrammrepertoires innerhalb aufeinanderfolgender (Proto-, Deutero- und Trito-) Ebenen als emanativ bezeichnet. Generell kann festgestellt werden, dass evolutive Systeme hierarchisch-nicht-zirkulär und emanative Systeme heterarchisch-zirkulär sind, d.h. wenn man beide temporalen Systemtypen vereinigt, erhält man ein hierarchisch gegliedertes heterarchisches System, das einen bestimmten Anfang und ein bestimmtes Ende hat und als ganzes dadurch gekennzeichnet ist, dass der Weg hin und zurück in der Regel nicht derselbe ist. Im vorliegenden Aufsatz, die Überlegungen bei Bogarin (1987) und Toth (2008a) ergänzend, soll gezeigt werden, dass bereits die triadisch-trichotomische Peirce-Bensesche Semiotik zu einer solchen evolutiv-emanativen polykontexturalen Darstellung fähig ist.

Nachdem in Toth (2008b) festgestellt worden war, dass die eigenreale Zeichenklasse (3.1 2.2 1.3) maximal akkretiv und die kategorienreale Zeichenrelation (3.3 2.2 1.1) maximal iterativ ist, ordnen wir nun das restliche System der 10 Zeichenklassen über  $ZR_{3,3}$  nach dem System der Trichotomischen Triaden an (Walther 1982):

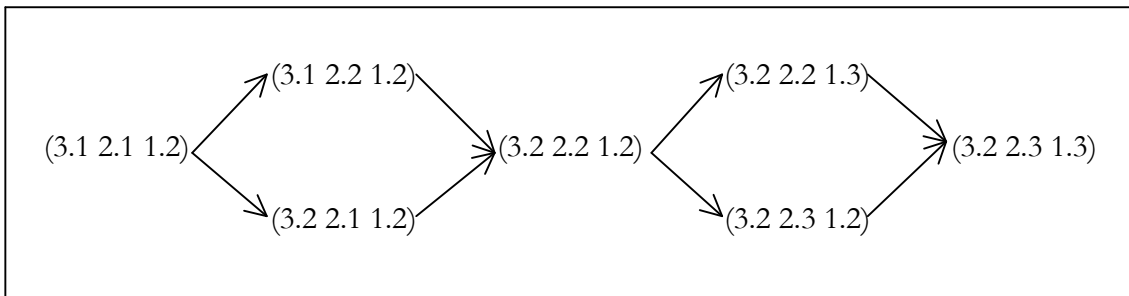


Wir erkennen also, dass von der ersten Zeichenklasse der 3. Trichotomischen Triade kein Weg zur Kategorienrealität führt. Wichtiger aber ist die Erkenntnis, dass es zwischen je zwei Zeichenklassen jeder Trichotomischen Triade genau zwei Übergangszeichenklassen gibt, die regulär oder irregulär gebaut sein können:

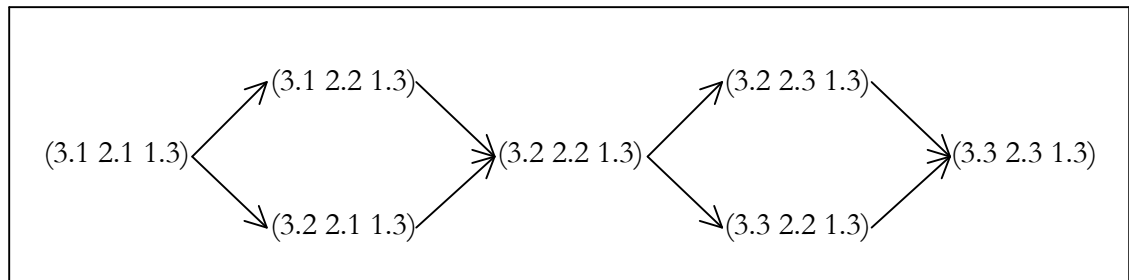
1. Übergangszeichenklassen innerhalb der 1. Trichotomischen Triade



2. Übergangszeichenklassen innerhalb der 2. Trichotomischen Triade



3. Übergangszeichenklassen innerhalb der 3. Trichotomischen Triade



Das semiotische System der 10 Zeichenklassen über  $ZR_{3,3}$  zwischen der maximalen Akkretivität der eigenrealen Zeichenklasse und der maximalen Iterativität der kategorienrealen Zeichenrelation ist also nur dann im Sinne eines sowohl hierarchischen wie heterarchischen evolutiv-emanativen polykontexturalen Systems vollständig, wenn auch die Paare der Übergangszeichenklassen innerhalb jeder der drei Trichotomischen Triaden berücksichtigt werden.

## Bibliographie

- Bogarin, Jorge, Semiotische Heterarchien. In: Semiosis 46/47, 1987, S. 28-34
- Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. Bd. 3. Hamburg 1980
- Toth, Alfred, Heterarchische präsemiotische Zyklen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics [www.mathematical-semiotics.com](http://www.mathematical-semiotics.com) (2008a)
- Toth, Alfred, Zeichenklassen aus Partitionen von Abbildungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics [www.mathematical-semiotics.com](http://www.mathematical-semiotics.com) (2008b)
- Walther, Elisabeth, Nachtrag zu Trichotomischen Triaden. In: Semiosis 27, 1982, S. 15-20